

lande (dessen Länder bald hernach zu einem Königreiche erhoben wurden) nicht nur vermöge des Friedensschlusses der verbündeten Mächte mit Ludwig XVIII. und eines besondern Vertrages dieses Fürsten mit Groß-Britannien die vorigen Besitzungen, mit Ausnahme des Vorgebirges der guten Hoffnung, welches an England abgetreten wurde, wieder zurück, sondern vergrößerte auch seine Besitzungen, vermöge der Beschlüsse des Wiener-Congresses durch den größten Theil derjenigen Länder, welche vormahls die österrichischen Niederlande ausmachten, wie auch des Fürstenthumes Lüttich; zu welchem später noch die Festungen Martenburg und Philippesville von Frankreich hinzukamen.

IX. Das Königreich Sardinien.

1. Das Stammland der jetzigen Könige von Sardinien, ist Savoyen, welches bald nach seinem Entstehen einen beträchtlichen Zuwachs erhält.

Savoyen war in den ältesten Zeiten ein Theil Galliens, und kam mit demselben unter die Herrschaft der Römer, später der Franken, machte dann einen Theil des burgundischen Reiches aus, und Graf Berthold, aus dem Geschlechte der Grafen von Walbeck, der älteste dieses Hauses kommt in der Geschichte als ein mächtiger Herr im südlichen Theile des Königreichs Burgund schon im Anfange des eilften Jahrhunderts vor; doch entstand die Benennung dieser Herren als Grafen v. Maurienne erst gegen das Ende dieses Jahrhunderts; und etwas später wechselten die Nahmen der Grafen von Maurienne und Savoyen mit einander ab. Der Sohn Bertholds Humbert, erhielt wegen seiner Anhänglichkeit an den Kaiser Conrad II. von demselben beträchtliche Besitzungen im Walliser Lande; und sein Enkel Otto brachte durch seine Vermählung mit Adalheit der Erbtochter des reichen Markgrafen von Susa Manfred, große Erbgüter im Nordwesten der Lombardey an sein Haus. So besaßen die Grafen schon vor dem Ende des 11. Jahrh. wichtige Länder diesseits und jenseits der Alpen, welche hernach unter den Kaisern Friedrich I. und II. ihren vorzüglichen Gönnern, noch beträchtlich vermehret wurden. Dadurch wurde ihre Macht so ansehnlich, daß einer derselben Thomas II. vom Kaiser Friedrich II. zum Reichsvicar in der Lombardey ernannt wurde. Um diese Zeit hatten die Grafen von Savoyen bereits die schönsten Besitzungen an der Ostseite des Juragebirges glücklich vereiniget, so daß nun auch beynah das ganze Waastland zu ihren Besitzungen gehörte.